

# Intelligenz = Blatt

zur Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 14.

Dinstag den 2. Februar

1841.

## Vermischte Verlautbarungen.

Z. 132. (2)

### E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der Saatzherrschaft Sittich wird bekannt gemacht: Es seye über die Zuschrift des k. k. Stadt- und Landrechtes zu Laibach vom 20. October 1840, Z. 8527, in der Executionssache der Herrschaft Seisenberg, wider Johann Horvath von Seisenberg, wegen schuldigen 240 fl. c. s. c., zur Vornahme der öffentlichen Versteigerung seiner, in 2 Pferden, 1 Kub. 2 Wagen und 1 Weinfasse bestehenden, gerichtlich auf 48 fl. 40 kr. geschätzten Fahrnisse und Realitäten, als der im Markte Seisenberg sub Cons. 63 liegenden, der Herrschaft Seisenberg sub Urb. Nr. 36 et 36 $\frac{1}{2}$  zinsbaren, gerichtlich auf 1119 fl. 50 kr. geschätzten  $\frac{1}{2}$  Hube und des Zugehör; des auf 70 fl. geschätzten, der besagten Herrschaft sub Urb. Nr. 9 $\frac{1}{2}$  dienstbaren Ueberlands-Ackers na Hribe; des auf 100 fl. geschätzten, der Herrschaft Seisenberg sub Urb. Nr. 18 unterthänigen Ackers Srotna Niva; des auf 100 fl. geschätzten, der gedachten Herrschaft sub Urb. Nr. 30 $\frac{1}{2}$  dienstbaren Ueberlands-Ackers V Ograje; des auf 120 fl. geschätzten, im Weinberge Visez liegenden, der Herrschaft Seisenberg sub Berg-Nr. 395 bergrechtmäßigen Weingartens und Weinkellers; des auf 40 fl. geschätzten, im nämlichen Weingebirge befindlichen, der Herrschaft Seisenberg sub Berg-Nr. 412 zinsbaren Weingartens; des auf 40 fl. geschätzten, der Herrschaft Seisenberg sub Berg-Nr. 496 dienstbaren Weingartens, und des auf 50 fl. geschätzten, eben dahin sub Berg-Nr. 516 bergrechtmäßigen Weingartens, drei Termine, und zwar: auf den 1. März, 1. April, 1. Mai l. J., jedesmal früh 9 Uhr, in der Wohnung des Schuldners zu Seisenberg, mit dem Beisage bestimmt worden, daß wenn die Fahrnisse oder Realitäten weder bei der ersten noch zweiten Teilbietungstagung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnten, selbe bei der dritten auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden würden.

Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Licitationsbedingungen, wie auch die Schätzung in den gewöhnlichen Amtsstunden in dieser Gerichtskanzlei einzusehen, und Abschriften davon zu nehmen.

Bezirksgericht Staats Herrschaft Sittich den 3. Jänner 1841.

Z. 115. (3)

### E d i c t.

Nr. 9.

Von dem Bezirksgerichte Neudegg wird kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Joh. Aibel, Inhaber des Gutes Schneckenbüchel, in die Reassumirung der, mit dießgerichtlichem Bescheide vom 27. August 1840, Z. 952, wegen aus der Schuldobligation vom 8. October 1834, und respective dem gerichtlichen Vergleiche vom 13. Juli 1839, Z. 884, schuldigen 300 fl. G. M., der hievon seit 8. October 1834 laufenden 5% Zinsen, dann der Executionskosten, auf den 16. December 1840 angeordneten und mit dem Bescheide vom 16. December 1840, Z. 1535, sistirten 3. öffentlichen Versteigerung der, der Ursula Plestovitsch von Neudegg gehörigen, der Herrschaft Neudegg sub Rect. Nr. 2 et Urb. Nr. 192 dienstbaren, in Neudegg liegenden, gerichtlich auf 400 fl. G. M. geschätzten Realität, bestehend in dem Wohnhause sub Cons. Nr. 9, und einem dazu gehörigen Garten gemilliget, und zur Teilbietung die Tagung auf den 25. Februar l. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in loco der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß solche bei dieser Licitation auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-extract und die Licitationsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden. Bezirksgericht Neudegg am 16. Jänner 1841.

Z. 125. (3)

### E d i c t.

Nr. 2846.

Von dem vereinten Bezirksgerichte zu Münkendorf wird bekannt gemacht: Es seye in der Executionssache des Jacob Rodde, durch seinen Bevollmächtigten Johann Thomawitsch aus Bier, wider Andreas Matscheg aus Tarsche, wegen aus dem v. a. Vergleiche ddo. 14. Februar 1829, Nr. 28, an noch schuldigen 144 fl. 40 kr., die executive Teilbietung der Andreas Matscheg'schen, zu Tarsche liegenden, dem Gute Oberperau sub Urb. Nr. 9 dienstbaren, gerichtlich auf 206 fl. 25 kr. geschätzten  $\frac{3}{4}$  Hube, — dann 1 Kub pr. 18 fl., eines einspännigen Wagens pr. 20 fl., eines Pferdes sammt Geschirre pr. 15 fl. 10 kr., 1 Pfluges pr. 1 fl. 20 kr., 1 Egge pr. 30 kr., 1 Strohschneidtrube pr. 1 fl., 2 Wagenketten pr. 38 kr., 1 Hacke pr. 6 kr., 2 Hauen pr. 5 kr., 1 Getreidtrube pr. 5 kr., 2 Wasserschäffer pr. 12 kr., 5 Klafter Brennholzes pr. 6 fl. 40 kr., bewilliget, und es seyen diezu die Tagungen auf den 22. März, den 22. April und den 24. Mai 1841, jedesmal Vormittags von

9 bis 12 Uhr, im Orte der bezeichneten Realität, mit dem Beisage angeordnet worden, daß vorerst die Fahrnisse, sodann die Realität ausgerufen, und solche nur bei der dritten Feilbietung unter dem angegebenen Schätzungswerthe werden hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können in der Gerichtskanzlei vorläufig eingesehen werden.

Münkendorf den 21. November 1840.

3. 126. (3) **E d i c t.** Nr. 2846.

Das vereinte Bezirksgericht zu Münkendorf macht der unbekannt wo befindlichen Elisabeth Matscheg hiemit bekannt, daß aus Veranlassung der in der Executionssache des Jakob Rodde, durch seinen Bevollmächtigten Johann Thomassitsch aus Bier, wider Andreas Matscheg aus Jarsche, wegen schuldigen 114 fl. 40 kr., durch den Bescheid ddo. 21. November 1840, Nr. 2846, bewilligten executiven Feilbietung der, der Letzteren gehörigen, zu Jarsche liegenden, dem Gute Oberperau sub Urb. Nr. 9 dienstbaren  $\frac{3}{4}$  Hube, über selbe, als vorkommenden Tabulargläubigerinn, der Georg Rosmann aus Homeß zum Curator ad actum aufgestellt, diesem auch der Feilbietungsbewilligungsbescheid zugestellt worden seye. Elisabeth Matscheg mag sich demnach rücksichtlich ihrer Rechte mit dem Curator Georg Rosmann ins geeignete Einvernehmen setzen.

Münkendorf den 21. November 1840.

3. 128. (3) **E d i c t.** Nr. 3706.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthumes Gottschee wird allgemein bekannt gemacht: Es sey über Einsprechen des Georg Jonke von Lienfeld, Joseph Verne'schen Cessionärs, in die executive Feilbietung der, dem Paul Periditsch gehörigen, zu Lienfeld gelegenen, sub Rect. Nr. 475 dem Herzogthume Gottschee dienstbaren, unbebauten  $\frac{1}{4}$  Bauershuben, wegen schuldigen 100 fl. N. N. c. s. c. bewilliget, und zur Vornahme derselben die Tagfahrten auf den 15. Februar, 9. März und 1. April 1841, jedesmal um die 10. Vormittagsstunde in loco Lienfeld mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese Realität erst bei der dritten Feilbietungstagfahrt unter dem Schätzungswerthe Nr. 75 fl. hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Feilbietungsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee den 21. December 1840.

3. 104. (3) **E d i c t.** Nr. 2744

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird bekannt gemacht: Es sey in der Executionssache des Herrn Franz Paulin von Laibach, durch seinen Nachhaber Herrn Mathias Ivanetich, gegen die Eheleute Mathias und Maria Peteln von Presser, in die executive Feilbietung der, zu Presser liegenden,

der Herrschaft Freudenthal sub Urb. Nr. 8 dienstbaren, auf 493 fl. bewerteten Viertelhube sammt Fahrnissen, wegen aus dem Urtheile vom 25. Mai 1840 schuldigen 114 fl. c. s. c. gewilliget, und es seyen hiezu 3 Feilbietungstagfahrten, als: auf den 18. Februar, 18. März und 19. April 1841, jedesmal früh von 9 bis 12 Uhr, in loco der Realität zu Presser mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Realität, so wie die Fahrnisse, bei der ersten oder zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden alhier eingesehen werden.

R. R. Bezirksgericht Oberlaibach am 10. December 1840.

3. 113. (3) **E d i c t.** Nr. 16.

wegen Feilbietung mehrerer Bleiweiß-Waren und anderer Artikel.

Von dem Ortsgerichte Ebenthal, Klagenfurtor Kreises in Kärnten, wird hiermit bekannt gemacht: daß über Ersuchschreiben des k. k. Stadt- und Landrechtes zu Klagenfurt, als Concurs-Instanz, die im Fabriksgebäude zu Gurnig nächst Klagenfurt, theils an der Schwefelphosphat-Stampf zu Ebenthal liegenden, zur Albert Tschelich'schen Concursmasse gehörigen Waren-Vorräthe und anderer Artikel, als: an Bleiweiß, 3125  $\frac{1}{2}$  Pfund fein Kremser; 2507 Pfund fein Venetianer; 4854 Pfund ordinär Venetianer; 4141 Pfund fein Hamburger; 7722 Pfund ordinär Hamburger; 14362 Pfund Genueser; ferner 70 Centner Kofinen; 37 Centner Schwefelphosphat und 60 Eimer Essig; dann eine große Schalwage sammt Gewichten, am Montag den 15. Februar d. J. in benanntem Fabriksgebäude Vormittag 10 Uhr im Wege der öffentlichen Licitation gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben, Kaufsliebhaber aber mit dem Anhange vorgeladen werden, daß unter dem gerichtlich erhobenen Schätzungswert kein Anbot angenommen wird.

Ebenthal am 7. Jänner 1841.

3. 114. (3) **E d i c t.** Nr. 76.

Von Seite des gefertigten Bezirksgerichtes, als Abhandlungs-Instanz, wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in Folge der bedingten Erbserklärung des Joseph Unterluggauer, Bezirks-Wundarzt in Neustadt, als Cessionär seines Vaters gleichen Namens, als erklärter testamentarischer Universalerbe, zu dem Nachlasse der, am 11. November 1840 zu Neustadt testato verstorbenen Witwe Anna Raglitsch, die Tagfahrt zur Liquidirung der Verlass-Activen und Passiven auf den 18. Februar d. J., früh 9 Uhr hieramts angeordnet, wozu Gläubiger und Schuldner bei Vermeidung der, sie gesetzlich treffenden nachtheiligen Folgen, zu erscheinen hiemit eingeladen werden.

Den unbekannt, gefeglichen Erben der Erblas-  
serin wird gleichzeitig Herr Johann Pfefferer zum  
Curator bestellt, und dieselben werden angewiesen,  
diesem ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben,  
oder aber einen andern Vertreter zu bestellen, an-  
sonsten die üblen Folgen sie sich selbst zuzuschreiben  
haben werden.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am  
9. Jänner 1841.

3. 129. (3)

### Wohnung zu vermiiethen.

Auf der St. Peters = Vorstadt,  
Haus = Nr. 79, ist eine Wohnung im  
ersten Stocke mit drei Zimmern, Kü-  
che, Speiskammer, Keller, Holzlege  
und Dachkammer, zu Georgi zu ver-  
miiethen. Das Nähere erfährt man  
im nämlichen Hause.

3. 88. (3)

## A n k ü n d i g u n g.

Wien, der Centralpunkt der deutschen Tonkunst, reich an Journalen von allen  
Farben, hat keine Zeitschrift als eigentliches Organ für Musik aufzuweisen! —  
Der Gefertigte glaubt also einem gefühlten Bedürfnisse zu begegnen, indem er die Tonmuse  
durch Herausgabe eines Blattes zu vertreten unternimmt, welches mit Jänner 1841 begin-  
nend den Titel führen soll:

# Allgemeine Wiener Musikzeitung.

Eine Zeitschrift muß oder soll nach dem  
Ausprüche eines ergrauten Kunstkenners ein  
Spiegel der Zeit seyn. Unsere Zeitschrift soll  
aber kein Spiegel des musikalischen Strebens  
der Gegenwart werden; sie müßte sonst die  
Oberflächlichkeit des Salonkünsttreibens, das  
undeutsche Hinneigen zum Fremdländischen mit  
oder ohne Tadel der Nachwelt überliefern. Das  
soll sie nicht. Sie soll ein Damm werden ge-  
gen alles Flache und Unlautere in der Ton-  
kunst, die Theorie mit der Praxis verbinden,  
die Classiker mit den Romantikern versöhnen,  
den musikalischen Geschmack bilden und veredeln,  
ohne in jenen gelehrten Ton zu verfallen,  
der für den Lehrstuhl taugt, aber für kein  
Journal, das seine Spalten mit Gaben für  
den Laien wie für den Künstler bedenken muß.

Zu diesem Behufe enthält sie  
Aufsätze in Prosa.

Diese Aufsätze werden jedoch mit den No-

3. 139. (2)

## Anzeige.

Im Bräuhaus zur Glocke  
wird Auscher Hopfen vom  
Jahre 1840 billig verkauft.

3. 123. (3)

Das eingerichtete Verkaufs-  
gewölb, mit anstoßendem Zim-  
mer, schöner Küche, Dachboden,  
Holzlege und großem Keller, un-  
ter den städtischen Fleischbänken  
am Wasser Nr. 13, ist zu Geor-  
gi zu vermiiethen.

vellen und Erzählungen, wie sie die Spalten  
der übrigen schönggeistigen Journale füllen, nur  
die Form gemein haben, als Schale des Kernes  
eine musikalische Wahrheit, eine mit poetischen  
Farben entworfene Scene aus dem Leben eines  
Tonkünstlers, eine satyrische Geißelung des ober-  
flächlichen Verkehrs mit der Tonmuse, ein die  
musikalische Welt freudvoll oder leidvoll berüh-  
rendes Ergebnis im Gebiete der Musik umschlie-  
ßen; sohin wird sie kurz gesagt nur solche Bei-  
träge liefern, welche auf musikalischem Hinter-  
grund fußen.

Zu diesen Aufsätzen in Prosa rechnet sie ferner:  
Ausführliche oder bloß scizzirte Biographien  
berühmter Tondichter und Tonkünstler, mu-  
sikalische Abhandlungen, Belehrungen, An-  
deutungen, Aphorismen, Reflexionen mu-  
sikalische Anekdoten,

falls sie das Wahre und Schöne in gedrungen-  
ner, kräftiger, aber keineswegs unmoderner Re-

de- und Denkweise schildern, sohin das alte Horazische „Schön und Nützlich zugleich“ als Motto führen.

Sie öffnet ferner ihre Spalten für:  
Zur Composition geeignete Gedichte, mit Inbegriff von Texten zu Oratorien, Cantaten, Serenaden, Operetten, Chören, Vocalquartetten, um den Tonkünstlern einerseits einen geeigneten Vorwurf zu liefern, anderseits die Dichter mit den Bedürfnissen der Componisten vertrauter zu machen — oder auch für Gedichte von musikalischem Interesse.

Das Feuilleton soll enthalten:

Kritische Zerlegung, unparteiische Würdigung, gründliche Besprechung, sachkundige Beleuchtung aller Erlebnisse und Ergebnisse im Felde der Musik, sohin kunstgerechte Referate über alle neuen musikalischen Erscheinungen in der Kirche, so wie in der Kammer; ferner im k. k. Hofoperntheater, auf den Volksbühnen, in Concertsälen, in Belustigungsorten, in Kunst- und Musikalienhandlungen, wie in der gesammten musikalischen Literatur, endlich musikalische Correspondenzen aus allen Städten Europa's von Bedeutung.

Dieser so wichtige Theil eines Blattes ist Männern anvertraut, welche durch gediegene Kenntniß, durch unparteiische Anerkennung des Schönen in allen Kunstschulen, durch blumige Feder berechtigt sind, das Wort auf dem Forum der Tonkunst zu führen. Die bedeutende Anzahl dieser für unser Unternehmen gewonnenen Kunstkenner macht es der Redaction möglich, alle Zweige der Musik mit gleicher Sorgfalt pflegen zu lassen.

Dem Blatte, welches wochentlich dreimal, als: Dienstag, Donnerstag und Samstag erscheint, werden vor der Hand jährlich sechs Musikbeilagen, Compositionen der berühmtesten Tonsetzer des In- und Auslandes, Vocal- wie Instrumental-Tonstücke für die Kirche, den Concertsaal und den Salon

beigegeben werden, bis sie durch rege Theilnahme des Publikums auf das

### Doppelte

erhöht werden können. Zeitweilig gedenkt die Redaction das wohlgetroffene

Portrait eines lebenden großen Tonkünstlers

zu liefern. Obgleich die allgemeine Wiener Musikzeitung als

## Centralblatt

für Deutsche, wie für fremdländische Tonkunst alles Neue und Wissenswerthe, alles Schöne und Gediegene im Gebiete der Musik in der kürzesten Frist liefern, Correspondenzen mit allen bedeutenden Städten Europa's unterhalten, die trefflichste Schule für Kunstjünger stiften, das musikliebende Publikum durch werthvolle Beiträge belehren und ergehen, kurz allen Anforderungen an ein Centralblatt für Musik entsprechen wird, obgleich

Die Eleganz der Auflage dieses Journal's auf Velinpapier

nichts zu wünschen übrig läßt, kostet dem ungeachtet die Pränumeration für Wien nur vierteljährig 2 fl. 15 kr. C. M., halbjährig 4 fl. 30 kr. C. M., ganzjährig 9 fl. C. M., für Auswärtige sammt freier Versendung durch die Post halbjährig 5 fl. 50 kr. C. M., ganzjährig 11 fl. 40 kr. Pränumerirt wird in Wien, Dorotheergasse Nr. 1108, im Verlagsgewölbe der Strauß'schen Buchdruckerei; für Auswärtige nimmt jede k. k. Poststation Pränumeration an.

Da die Redaction aller Gewinnsucht fremd, nur die Bildung und Verehrung des musikalischen Geschmacks im Auge habend, auch den Minderbemittelten, welche durch ihre Stellung im Leben alles Wichtige im Gebiete der Tonkunst in Erfahrung zu bringen, gleichsam verpflichtet sind, die Theilnahme an ihrem Blatte zu erleichtern wünscht, so bewilligt sie allen Cantoren, Rectoren und Schulmeistern 25 Procent Nachlaß, falls sie ihr Gesuch mit der Bestätigung ihres geistlichen oder weltlichen Vorstandes an die Redaction einsenden.

Das Probeblatt wird später ausgegeben werden.

Die Strauß'sche Buchdruckerei hat die typographische Ausstattung des Blattes übernommen.

August Schmidt,

Redacteur und Herausgeber der „Allgemeinen Wiener Musikzeitung.“  
Kleine Schulenstraße Nr. 845, 2. Stock.

Auf diese Zeitung wird für Krain allein in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung des Leopold Paternolli Pränumeration angenommen, wo auch, nebst den meisten in- und ausländischen Nova's zu haben sind:

Die neuesten Walzer von Strauß, Fahrbach, Lanner, Labitzky etc., besonders die beliebten Strauß'schen Cäcilienwalzer und Palmzweige, Sibellinen-Galopp etc., dann das Rheinlied von Becker, in Musik gesetzt von Hackel, und alle sonstige Nova's von Haslinger in Wien etc.

3. 15. (4)

# ERSTE

d u r c h

das Großhandlungshaus **Hammer & Karis** in Wien zur Ziehung  
kommende große Güter-Lotterie

mit der namhaften Anzahl von **34,000** Treffern, wovon **33,990** in effectiven barem Gelde:

Samstag am 27. Februar dieses Jahrs  
erfolgt bestimmt und unabänderlich die Ziehung der prachtvollen und einträglichen

## Herrschaft St. Christoph,

dann der

drei schönen Häuser No. 64, 65 und 66,  
nebst Garten in Döbling bei Wien,

wofür eine bare Ablösung

von Gulden **200,000** Wien.Währ.

geboten wird.

Außerdem enthält diese besonders vortheilhafte Lotterie die im Spielplane bezeichneten  
404 Stücke fürstlich Esterhazy'sche Obligations-Lose  
seiner Anleihe von

Gulden **seven Millionen** C. M.

Bei dieser großen Lotterie beträgt

Gulden **200,000** der Haupt-Treffer die Nebentreffer **400,000** W. W.  
Gulden

zusammen **600,000** Guld. W. W.

vertheilt in Treffer von Gulden

200,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000,  
8000, 6000, 5000 u. s. w.

(S. Intell.-Blatt Nr. 14. d. 2. Februar 1841.)

### Zum ersten Male

Haben die Gratis-Gewinnst-Actien den ganz besonderen Vortheil, daß sie nicht allein schon in der Lotterie **St. Christoph**

**Gulden 250,000, oder 230,000, oder 220,000, W. W.**  
" **212,000, " 208,000, " 206,000 "**

sondern in den noch zu geschehenden 56 fürstlich Esterhazy'schen Ziehungen noch weit größere Summen gewinnen können, und 404 Mal gewinnen müssen, und zwar:

|                    |                 |                   |                 |
|--------------------|-----------------|-------------------|-----------------|
| der 1. Ruf muß 100 | } Mal gewinnen, | der 6. Ruf muß 20 | } Mal gewinnen. |
| " 2. Ruf muß 50    |                 | " 7. Ruf muß 15   |                 |
| " 3. Ruf muß 40    |                 | " 8. Ruf muß 13   |                 |
| " 4. Ruf muß 30    |                 | " 9. Ruf muß 11   |                 |
| " 5. Ruf muß 25    |                 | " 10. Ruf muß 10  |                 |

Der Abnehmer von 5 gewöhnlichen Actien erhält eine jener besonders werthvollen Gratis-Gewinnst-Actien unentgeltlich.

Die Actien sind in Laibach zu haben beim Handelsmanne

**Joh. Ev. Wutscher.**

### Sechste Auflage!!

Bei

Bei Ferdinand Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Klagenfurt, ist erschienen und bei

**Ignaz Al. Edlen v. Kleinmayr,**  
Buchhändler in Laibach, zu haben:

## EVANGELJI

in

### Branje ali Pisma.

na ufe nedele in imenitne prasnike zeligaleta in tudi na ufe dni svetiga Posta.

Nachdem die Exemplare der früheren Auflage gänzlich vergriffen waren, ist man zur Wiederauflage dieses Evangelienbuches geschritten. Dasselbe wurde durchgesehen, und in Hinsicht auf die Rechtschreibung zweckmäßig verbessert. Um es brauchbar zu machen, nahm man in dasselbe nicht bloß die gewöhnlichen Litaneien und Kirchengebethe auf, sondern es wurden, wie man es mehrseitig wünschte, den Evangelien auf alle Tage der heiligen Fastenzeit auch die betreffenden Episteln beigefügt. Die Sprache ist allen Slovenen in Kärnten, Krain und Steyermark leicht verständlich.

Preis: steif gebunden, 26 Bogen stark, 40 kr., auf Schreibpapier in Halbfranzband 1 fl. Conv. Münze.

**Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,**  
Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

**Procházka, Dr. Ign. Jos.,** neue Darstellung der empirischen Psychologie. Mit einer lithographirten Uebersichtstabelle. Wien 1841. 2 fl.

**Kokitansky, C.,** Handbuch der pathologischen Anatomie III. Erste Lieferung mit Pränumeration auf die zweite Lieferung. 5 fl. Wien 1841. — Dieses Werk erscheint unter den Titel eines Handbuchs der pathologischen Anatomie in 5 Bänden, von denen der erste die allgemeine, der zweite und dritte Band die specielle pathologische Anatomie zum Gegenstande haben. Jeder Band wird in zwanglosen Heften oder Lieferungen ausgegeben und 30 bis 40 Druckbogen stark seyn. Die Herausgabe beginnt mit dem 3. Bande, welchem der zweite und endlich der erste folgen werden.

**Piringer, Jos. Fr.,** die Blenorrhoe am Menschenauge. Eine von dem deutschen ärztlichen Vereine in St. Petersburg gekrönte Preisschrift. Grätz 1840. 3 fl.

**Heyne, L. J.,** Geschichte Napoleon's, von der Wiege bis zum Grabe. Für alle Völker deutschen Sinnes und deutscher Zunge in Wort und Bild. Bearbeitet nach den anerkannt besten Quellen der deutschen und französischen Literatur. In 18 Heften complet, schwarz. 3 fl. 56 kr., illuminiert 4 fl. 30 kr. Chemnitz 1840.

**Austria, oder österreichischer Universalkalender** für das gemeine Jahr 1841. Zweiter Jahrgang. Wien. 1 fl. 40. kr.